

# Deutsch

Integrierter Lehrplan  
Europäische Schule Saarland  
Klassenstufe 7  
Deutsche Sprachsektion

2023

• Ministerium für  
Bildung und Kultur

**SAARLAND**



## Vorwort

*„Zusammen erzogen, von Kindheit an von den trennenden Vorurteilen unbelastet, vertraut mit allem, was groß und gut in den verschiedenen Kulturen ist, wird ihnen, während sie heranwachsen, in die Seele geschrieben, dass sie zusammengehören. Ohne aufzuhören, ihr eigenes Land mit Liebe und Stolz zu betrachten, werden sie Europäer, geschult und bereit, die Arbeit ihrer Väter vor ihnen zu vollenden und zu verfestigen, um ein vereintes und blühendes Europa entstehen zu lassen.“*

(Marcel Decombis, Direktor der Europäischen Schule Luxemburg zwischen 1953 und 1960) Marcel Decombis, in den 50er Jahren Mitbegründer und Direktor der ersten Europäischen Schule in Luxemburg, formuliert eine tiefe Wertschätzung von kultureller Vielfalt, Verständigung und europäischer Zusammenarbeit. Diese Ideen waren von Beginn an das Fundament der Europäischen Schulen und sie prägen auch das Saarland, wo grenzüberschreitende Zusammenarbeit und die Förderung der europäischen Einigung nicht nur Verfassungsrang haben, sondern auch gelebter Alltag sind.

Vor diesem Hintergrund ist es das besondere Ziel der Europäischen Schule Saarland, ihren Schülerinnen und Schülern Vertrauen in ihre eigene kulturelle Identität zu geben und gleichzeitig durch die Bewegung in einem mehrsprachig und multikulturell und kultursensibel ausgerichteten Schulumfeld ein hohes Maß an Toleranz, Zusammenarbeit und Kommunikationsbereitschaft zu vermitteln. Die integrierten Lehrpläne der Europäischen Schule tragen zur Entwicklung einer Schulkultur bei, in der nicht nur Wissen vermittelt, sondern damit einhergehend der europäische Gedanke und kulturelle Sensibilität sowie ein Bewusstsein für globale Verantwortung gefördert werden.

Die Schülerinnen und Schüler der Europäischen Schule Saarland werden in ihrer persönlichen, sozialen und akademischen Entwicklung von der Klassenstufe eins bis zum möglichen Abschluss des Europäischen Abiturs nach zwölf Jahren unterstützt. Die Lerninhalte und Kompetenzen stellen einen grundlegenden Bestandteil des lebenslangen Lernens der Schülerinnen und Schüler dar und bereiten sie durch die Bereitstellung eines breiten Spektrums an fachlichen und überfachlichen Kompetenzen auf die nächsten Etappen ihres Bildungsprozesses vor.

## Zum Umgang mit dem Lehrplan

Für die anerkannten Europäischen Schulen gelten grundsätzlich die vom Büro des Generalsekretärs der Europäischen Schulen veröffentlichten Lehrpläne. Diese Lehrpläne werden vom gemischten Pädagogischen Ausschuss der Europäischen Schulen, dem übergeordneten pädagogischen Organ der Schulen, genehmigt. Die Lehrpläne sind in allen Sprachabteilungen – mit Ausnahme in der Muttersprache – vereinheitlicht und unterliegen den gleichen Anforderungen. In den einzelnen Sprachabteilungen führen sie alle zur gleichen Prüfung – dem Europäischen Abitur.

Um den Wechsel von Schülerinnen und Schülern aus einer saarländischen Schule an die Europäische Schule Saarland und umgekehrt zu erleichtern, bedarf es einer Passung der Lehrpläne beider Systeme. Aufgrund dessen wurden integrierte Lehrpläne erarbeitet, bei denen zentrale Inhalte und Kompetenzen der saarländischen Lehrpläne in die Lehrpläne der Europäischen Schule eingearbeitet wurden. Beide Dokumente zusammen – die Lehrpläne der Europäischen Schule sowie die integrierten Lehrpläne – bilden die zentralen Grundlagen des Unterrichts an der Europäischen Schule Saarland.

Wo keine integrierten Lehrpläne vorliegen, sind ergänzend zu den geltenden Lehrplänen der Europäischen Schule die entsprechenden saarländischen Lehrpläne heranzuziehen. In der Sekundarstufe II der Europäischen Schule Saarland sind ausschließlich die Lehrpläne der Europäischen Schule zu berücksichtigen.

### **Besonderheiten des vorliegenden Lehrplans**

Für die Lernenden der Europäischen Schule Saarland ist der Deutschunterricht L1 durch das vielsprachige und internationale Umfeld von besonderer Bedeutung. Sie erwerben Kompetenzen, die ihnen helfen, ihre Welt zu erfassen, zu ordnen und zu gestalten.<sup>1</sup>

Der vorliegende Lehrplan berücksichtigt die im Rahmen der deutschen Kultusministerkonferenz (KMK) vereinbarten Bildungsstandards und den saarländischen Lehrplan Deutsch Gymnasium für die Klassenstufen 7 und 8.<sup>2</sup> Daher sind Wissensvermittlung und Kompetenzorientierung nicht als Gegensätze zu verstehen, sondern bedingen einander.

In den Kompetenzbereichen werden die Zielvorgaben des Deutschunterrichts als verbindliche fachspezifische Kompetenzen formuliert. Für die Klassenstufe 7 sind demnach die Kompetenzen genannt, die die Schülerinnen und Schüler bis zum Ende der Klassenstufe 7 entwickelt haben sollen. Dabei werden auch die Kompetenzen aus dem saarländischen „Basiscurriculum Medienbildung und informatische Bildung Klassenstufen 1 bis 10“<sup>3</sup> berücksichtigt, um v. a. die Nutzung digitaler Kommunikationsformen gezielt einzuüben. Bei der Realisierung von Lernkonzepten sind digitale Werkzeuge im Deutschunterricht bedarfsgerecht einzusetzen. Gleichzeitig sind Chancen und Risiken des Mediengebrauchs im Unterricht zu reflektieren.

---

<sup>1</sup> Vgl. Lehrplan Deutsch Sprache I – Sekundarbereich. Genehmigt durch den gemischten Pädagogischen Ausschuss am 13. und 14. Oktober 2016 in Brüssel, online verfügbar unter <https://www.eurisc.eu/Syllabuses/2016-09-D-45-de-4.pdf>

<sup>2</sup> Vgl. Ministerium für Bildung und Kultur Saarland: Lehrplan Deutsch Gymnasium Klassenstufen 7 und 8. Saarbrücken 2021, online verfügbar unter [https://www.saarland.de/mbk/DE/portale/bildungsserver/themen/unterricht-und-bildungsthemen/lehrplaenehandreichungen/lehrplaeneallgemeinbildende/Gymnasium/Gymnasien\\_node.html](https://www.saarland.de/mbk/DE/portale/bildungsserver/themen/unterricht-und-bildungsthemen/lehrplaenehandreichungen/lehrplaeneallgemeinbildende/Gymnasium/Gymnasien_node.html)

<sup>3</sup> Vgl. Ministerium für Bildung und Kultur Saarland: Basiscurriculum Medienbildung und informatische Bildung Klassenstufen 1 bis 10. Saarbrücken 2019, online verfügbar unter [https://www.saarland.de/SharedDocs/Downloads/DE/mbk/Bildungsserver/Unterricht\\_und\\_Bildungsthemen/Medienbildung/Basiscurriculum.pdf](https://www.saarland.de/SharedDocs/Downloads/DE/mbk/Bildungsserver/Unterricht_und_Bildungsthemen/Medienbildung/Basiscurriculum.pdf)

Die Schülerinnen und Schüler kennen die vielfältigen Möglichkeiten des Schreibens als Mittel der Kommunikation, der Darstellung, des Selbstaudrucks und der Reflexion. Sie verfassen inhaltlich angemessene, kohärente Texte. Diese gestalten sie in unterschiedlichen Textformen, d. h. aufgabenadäquat, konzeptgeleitet, adressaten- und zielorientiert, sowie sprachlich variabel und stilistisch stimmig. Dabei wenden sie Strategien zur Fehlervermeidung an (u. a. mit Hilfe eines Wörterbuches), beurteilen ihre Texte selbstkritisch und überarbeiten sie.

Schreibaufgaben berücksichtigen die Interessen der Schülerinnen und Schüler sowie deren Vor- und Weltwissen. Bei Sachthemen wird ihnen ausreichend Gelegenheit gegeben, sich Sachwissen auch durch eigene Recherche anzueignen. Die verschiedenen Phasen des Schreibprozesses – Planung, Textentwurf, Rückmeldung und Erstellung der Endfassung – finden im Unterricht eine angemessene Berücksichtigung.

Zur Textproduktion wird auch der Computer verwendet.

### **Verbindliche fachspezifische Fertigkeiten/Fähigkeiten und fachspezifische Methoden:**

- kennen und anwenden verschiedener Schreibformen
- kennen und anwenden untersuchender und kreativer Schreibfunktionen
- schreiben über literarische Texte und Sachtexte
- dokumentieren den Schreibprozesses in einem Portfolio oder E-Portfolio

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<p><b>1. Die Schülerinnen und Schüler verfügen über Schreibfertigkeiten.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie schreiben mit lesbarer Handschrift sowie mittels Computertastatur, äußerlich strukturiert und in einem angemessenen Tempo.</li> <li>• Sie nutzen in Abhängigkeit von der Schreibsituation Textverarbeitungsprogramme sowie verschiedene Formen der Visualisierung bei einfachen Präsentationen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einübung des rationellen Maschinenschreibens (Zehnfingersystem)</li> <li>• Achten beim Schreiben u. a. auf Absatzbildung, Rand, Blattaufteilung</li> <li>• z. B. Plakate oder (digitale) Folien</li> <li>• Kriterien für Plakate oder Overheadfolien: Berücksichtigung von Aspekten des Designs, z. B. Raumaufteilung und Visualisierung von Begriffsbeziehungen</li> <li>• Kriterien für digitale Präsentationsfolien: Reduktion, Berücksichtigung zentraler Begriffe zur Unterstützung des mündlichen Vortrags</li> </ul>
<p><b>2. Die Schülerinnen und Schüler schreiben normgerecht.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie wenden grundlegende Rechtschreib- und Zeichensetzungsregeln an, nutzen Rechtschreibstrategien zur Fehlervermeidung und formulieren grammatisch korrekte Sätze.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• z. B. Wortverlängerung, Wortableitungen, Wortverwandtschaften, Nachschlagen</li> </ul>

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> <li>Sie formulieren und verknüpfen Sätze so, dass kohärente und abwechslungsreiche Texte entstehen.</li> <li>Sie schreiben Fachbegriffe und Fremdwörter richtig.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>z. B. Verknüpfung durch Konjunktionen und Pronomen; semantische Bezüge; korrekte Anwendung von Zeitformen und Zeitfolgen; Bildung von Satzgefügen, Satzvariationen</li> </ul>
<p><b>3. Die Schülerinnen und Schüler verfassen Texte.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Sie kennen und verwenden verschiedene Schreibformen.</li> </ul> <p><u>Grundsätzlich:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Sie verfassen einfache Texte dem Zweck entsprechend und adressatengerecht und strukturieren sie sinnvoll.</li> </ul> <p><u>Informierendes Schreiben:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Sie tragen Informationen zusammen.</li> <li>Sie geben Gehörtes, Gesehenes und Gelesenes (auch nicht-lineare Texte) wieder.</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>Sie verwenden einen sachangemessenen Stil.</li> </ul>	<p>Bestimmte Textformen erfordern spezifische Schreibformen, z. B. Bericht oder Beschreibung erfordern informierendes Schreiben.</p> <p>Sie berücksichtigen textsortenspezifische Merkmale, einen angemessenen Stil, notwendige Fachausdrücke etc.</p> <p>W-Fragen</p> <p>z. B. Beschreibung, Bericht, Zusammenfassung/Inhaltsangabe, Statistik-/Diagrammauswertung</p> <p>Beispiele für Aufgaben zum informierenden Schreiben mit fachspezifischer Relevanz oder Alltagsbezug:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li><b>Beschreiben</b> von Alltagsgegenständen, technischen Vorgängen, Sportübungen, Experimenten, interessanten Gebäuden der Umgebung, Helden (des Alltags)</li> <li><b>Beschreiben:</b> Anleitung, Rezept, Erklärung, Inhaltsangabe, Charakteristik</li> <li><b>Berichtendes Schreiben:</b> Reportage, Meldung, Referat, Protokoll, Bericht über schulische Veranstaltungen, Wochenendaktivitäten, Reisen, einen Unfall</li> </ul>

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie fertigen einfache Gliederungen an und nutzen dabei individuelle Gliederungsschemata.</li> <li>• Sie fassen Inhalte von Texten aller Art funktionsorientiert zusammen.</li> <li>• Sie fassen Gehörtes, Gesehenes und Gelesenes in strukturierten Mitschriften zusammen.</li> </ul>	<p>Beispiele für Zusammenfassungen: Die Funktion einer Zusammenfassung bestimmt die Textsorte, welche auch diskontinuierlich sein kann.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterrichtsgeschehen, z. B. einen Lehrervortrag (Erinnerungsfunktion des Schreibens)</li> <li>• Filme, z. B. in einer kleinen Filmvorstellung</li> <li>• einfache literarische Texte (vgl. Kompetenzbereich Lesen – mit Texten und Medien beschäftigen)</li> <li>• Sachtexte: u. a. Lesebuchtexte, Zeitungstexte</li> </ul> <p>alltägliche Medienereignisse, z. B. Bücher, Filme, Hörspiele, Radiosendungen, PC-Spiele</p>
<p>Erklärendes und argumentierendes Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie verfassen einfache Formen der Analyse/Interpretation und berücksichtigen dabei neben inhaltlichen Aspekten auch formale sowie sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel und begründen ihre Ergebnisse.</li> <li>• Sie verfassen verschiedene Formen argumentativer Texte, wobei sie ihre Thesen mit sachbezogenen Argumenten begründen, diese ordnen und mit Beispielen veranschaulichen</li> <li>• Sie werten vorgegebene, themenbezogene Materialien für ihre Argumentation aus und ergänzen sie bei Bedarf durch eigene Recherchen (zur Vorbereitung des materialgestützten Schreibens).</li> </ul>	<p>z. B. Handlungsstruktur, Personenkonstellation, Motive, Stilmittel</p> <p>z. B. Stellungnahme, Beurteilung/Bewertung, einfache Erörterungsformen (linear, Pro und Contra)</p> <p>Möglichkeiten der Vorbereitung einer Argumentation:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Auswertung vorgegebener Materialien</li> <li>• gezielte Recherche</li> <li>• Aktivierung des Vorwissens</li> </ul>

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<p>Gestaltendes Schreiben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie verfassen – auch ausgehend von eigenen Erlebnissen oder von Text- und Bildvorlagen – unterschiedliche Arten von Texten.</li> <li>• Sie achten auf anschauliches und lebendiges Schreiben und wenden altersgemäße Erzählstrategien an.</li> <li>• Sie erweitern ihren Wortschatz zur Beschreibung innerer Zustände und Gefühle.</li> <li>• Sie wenden Erzählstrategien an.</li> </ul>	<p>z. B. Fabel/Märchen, Erlebniserzählung/ Phantasiegeschichte, lyrische und szenische Formen</p> <p>z. B. Spannungsverlauf, innere und äußere Handlung, Wortwahl und Metaphorik, Nutzung wörtlicher Rede</p> <p>Relevante Erzählstrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau von Spannung</li> <li>• Nutzung wörtlicher Rede</li> <li>• innere und äußere Handlung</li> </ul> <p>Teilnahme am Lyrik-Wettbewerb „Wortseigel“ oder an anderen Schreibwerkstätten, Durchführung einer Schreibwerkstatt zum kreativen Schreiben, z. B. Schreiben zu Bildern oder Schreiben im Museum</p>
<p><b>4. Die Schülerinnen und Schüler gestalten Schreibprozesse.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie erfassen und beachten die Aufgabenstellung. Sie ziehen aus ihr Rückschlüsse für die Schreibaufgabe.</li> <li>• Sie wenden einfache Methoden der Stoffsammlung an, werten ggf. themenbezogene Materialien für ihre Textproduktion aus und erstellen eine Gliederung.</li> </ul>	<p>Aufgabenstellungen müssen präzise formuliert sein (Operatoren beachten) und ggf. den heterogenen Leistungsstand einer Lerngruppe durch Differenzierung berücksichtigen.</p> <p>Recherche (Bibliothek, Nachschlagewerke, zielgerichtete Suche im Internet etc.); dazu führen sie eigenständig und zielgerichtet Recherchen in verschiedenen Informationsquellen durch (vgl. Basiscurriculum Medienbildung und informatische Bildung, 2.1, S. 12).</p> <p>Stoffsammlung, z. B. Brainstorming, Stichwortsammlung, Mindmap, Cluster, Verlaufsdiagramm, Verwendung von Ober- und Unterbegriffen etc.</p>

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie fertigen einfache stichwortartige Mitschriften von gehörten Texten an.</li> <li>• Sie berücksichtigen bereits bei der Planung den Adressaten und textsortenspezifische Erfordernisse.</li> <li>• Sie überprüfen eigene und fremde Texte hinsichtlich der Aufgabenstellung und überarbeiten sie anhand eines einfachen Kriterienkatalogs.</li> <li>• Sie wenden Rechtschreibstrategien zum Abbau individueller Fehler an.</li> </ul>	<p>z. B. Notizen, kurze Zusammenfassungen nach vorgegebenen Kriterien (vgl. Kompetenzbereich Sprechen und Zuhören)</p> <p>Ziel ist eine fördernde Beurteilung, z. B. durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstkontrolle,</li> <li>• Partnerfeedback,</li> <li>• Schreibkonferenz,</li> <li>• Textlupe und textsortenspezifische Checklisten (zunehmend durch die Schülerinnen und Schüler selbst entwickelt).</li> </ul> <p>Kriterien der Überarbeitung und Beurteilung sind z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vollständigkeit,</li> <li>• Sachbezogenheit,</li> <li>• Formulierungen und Stilistik,</li> <li>• Strukturiertheit und textsortenspezifische Merkmale.</li> </ul> <p>Ein wichtiger Aspekt des Schreibprozesses ist u. a. die Etablierung einer Feedback-Kultur im Unterricht zur Verbesserung der Textqualität.</p>
<p><b>5. Die Schülerinnen und Schüler dokumentieren ihre Schreibprozesse und Schreibentwicklung in einem Portfolio.</b></p>	<p>Ein Prozessportfolio bildet den gesamten Schreibprozess ab, d. h., es müssen wenigstens eine Stichwortsammlung, ein Textentwurf, eine Überarbeitung und das Endprodukt enthalten sein.</p>



Lesen ist eine fächer- und kompetenzübergreifende Schlüsselqualifikation zur Lebensgestaltung und zur gesellschaftlichen Partizipation. Die Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Techniken und Strategien für das Verstehen von Texten, was Leseinteresse sowie Lesefreude fördert und zur Ausbildung von Selbstwahrnehmung und Empathie beiträgt. Um positive Leseerfahrungen zu ermöglichen, sind motivierende Texte erforderlich. Sie müssen vom Schwierigkeitsgrad her angemessen sein, die Interessenlage der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen und ihnen Orientierungshilfen bieten. Es sollen Lesesituationen und Lernumgebungen angestrebt werden, in denen Lesen als Vergnügen und Bereicherung erfahren werden kann.

Da viele literarische Texte auch als Theaterstücke, Filme, Hörspiele oder Hörbücher vorliegen, sollte Literatur verstärkt auch im Medienverbund thematisiert werden.

**Verbindliche Lerngegenstände:**

- eine Ganzschrift (siehe Anhang)
- jeweils mindestens vier Kurzprosatexte (z. B. Kurzgeschichte, Kalendergeschichte, Anekdote)
- mindestens drei Balladen
- Sachtexte, insbesondere journalistische Textsorten und Texte aus dem Internet (z. B. Blog)
- diskontinuierliche Texte, v. a. Graphiken, Statistiken usw.

**Verbindliche fachspezifische Fertigkeiten/Fähigkeiten und fachspezifische Methoden:**

- selbstständiges Anwenden der in vorangegangenen Klassenstufen erworbenen Lesestrategien
- Unterscheiden von Sachtexten und literarischen Texten anhand wesentlicher Merkmale
- Erfassen von zentralen Textinhalten und Textintention(en)
- Erschließen lyrischer und epischer Literatur unter Anwendung wesentlicher Fachbegriffe
- Anwenden von handlungs- und produktionsorientierten Methoden zur Texterschließung
- Beurteilen von Textqualität und Textwirkung anhand von bekannten Kriterien
- Erkennen der Unterschiede von Text und entsprechender medialer Umsetzung, z. B. in einem Hörspiel oder einer Literaturverfilmung

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<p><b>1. Die Schülerinnen und Schüler verfügen über Lesefertigkeiten und wenden Strategien zum Leseverstehen und zur Texterschließung an.</b></p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie lesen sinnerfassend und können ihnen bekannte und unbekannte altersgemäße Texte vorlesen.</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie tragen einen einfachen Text gestaltend vor.</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie kennen einfache Strategien zum Leseverstehen und wenden sie in Abhängigkeit von Textsorten zunehmend selbstständig an.</li> </ul>	<p>z. B. Aktivieren von Vorwissen, Vermutungen über den Textinhalt äußern, Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen, Wichtiges unterstreichen, Inhalte zusammenfassen, Texte in Sinnabschnitte gliedern.</p> <p>Es lassen sich folgende Kategorien von Lesestrategien unterscheiden (vgl. Gold 2018):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>ordnen/organisieren/Bedeutungen klären:</b> z. B. Wörterbücher nutzen, Überschriften finden, Schlüsselbegriffe markieren, Kernaussagen formulieren, Zusammenfassungen schreiben, Fragen zum Text formulieren</li> <li>• <b>verknüpfen/elaborieren:</b> z. B. Verknüpfen von Text und Bild, Überschrift und Text, Aktivierung von Vorwissen, Formulierung von Fragen und Deutungshypothesen</li> <li>• <b>wiederholen/paraphrasieren/kommunizieren:</b> z. B. mündlich/schriftlich zusammenfassen, Fragen zum Text beantworten, Verständnisprobleme im Gespräch klären, im Tandem Fragen stellen und Antworten geben (Methode des reziproken Lesens)</li> <li>• <b>planen/kontrollieren/steuern:</b> Zum zielgerichteten Einsatz von Strategien helfen beispielsweise folgende Fragestellungen: Welches Leseziel verfolge ich? Welche Textstellen bereiten mir Probleme? Wie kann ich die Probleme lösen? Helfen mir die benutzten Strategien beim Textverstehen?</li> </ul>

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie erfassen Inhalte und zentrale Aussagen von einfachen literarischen Texten und Sachtexten.</li> <li>• Sie kennen wesentliche Unterschiede zwischen literarischen Texten und Sachtexten.</li> </ul>	<p>Wesentliche Merkmale von Sachtexten z. B.:</p> <p>hohe Abstraktion und hohe Informationsdichte, Argumentationsmuster</p> <p><b>Wesentliche Merkmale von literarischen Texten:</b> z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mehrdeutigkeit, Deutungsoffenheit</li> <li>• Fiktionalität</li> <li>• sprachliche Besonderheiten</li> </ul>
<p><b>2. Die Schülerinnen und Schüler verstehen literarische Texte und Sachtexte unterschiedlicher medialer Form und gehen mit ihnen um.</b></p> <p><b>Literarische Texte:</b></p> <p><b>Epik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• eine Ganzschrift (Jugendroman)</li> <li>• mindestens 4 Erzähltexte</li> </ul> <p><b>Lyrik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mindestens 4 Gedichte</li> <li>• Sie kennen unterschiedliche Textsorten und ihre zentralen Merkmale.</li> <li>• Sie kennen wichtige Fachbegriffe zur Erschließung literarischer Texte.</li> </ul>	<p>Vorschläge siehe Anhang z. B. Kalendergeschichten</p> <p>z. B. Balladen</p> <p>z. B. Gedichte, Fabeln, Sagen, Märchen, Erzählungen, dramatische Texte</p> <p>epische Texte: z. B. Autor/Erzähler, Ort, Zeit, Figurenkonstellation, Haupt-/Nebenfiguren, Spannungsverlauf (Höhepunkt, Wendepunkt), Perspektive, Erzählschritt, Rahmenhandlung, Binnenhandlung, offener Anfang und Schluss</p> <p>lyrische Texte: z. B. Gedichtform, Strophe, Vers, Reim, Metrum, Rhythmus, Vergleich, Personifikation, sprachliches Bild, Lautmalerei, Alliteration, Metapher, Anapher</p>

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie wenden einfache analytische Methoden zur Untersuchung literarischer Texte an.</li> <li>• Sie wenden handlungs- und produktionsorientierte Methoden der Texterschließung an.</li> <li>• Sie erkennen und bewerten Handlungen, Verhaltensweisen und Verhaltensmotive von Figuren.</li> <li>• Sie erkennen Unterschiede von Text und entsprechender medialer Umsetzung, z. B. in einem Hörspiel, einer Literaturverfilmung oder in einem Theaterstück.</li> </ul> <p><b>Sachtexte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie unterscheiden informierende, appellierende und instruierende Sachtexte und erkennen auffällige sprachliche Gestaltungsmittel sowie deren Wirkung.</li> <li>• Sie entnehmen den Texten mithilfe vorgegebener oder selbst entwickelter Leitfragen zielgerichtet Informationen prüfen, ordnen und vergleichen sie und geben sie mit eigenen Worten schriftlich/mündlich wieder.</li> <li>• Sie erkennen bei einfachen Sachtexten deren Aufbau sowie einzelne Argumente.</li> <li>• Sie werten einfache nicht-lineare (diskontinuierliche) Texte aus.</li> </ul>	<p>z. B. Gliederung in Sinnabschnitte/Erzählschritte, Herausarbeiten von Textstruktur, Textintention, Wortwahl, innerem Geschehen und äußerer Handlung</p> <p>Beispiele für handlungs- und produktionsorientierte Methoden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Perspektivenwechsel, z. B. Brief, Mail oder Kurznachricht aus der Rolle einer literarischen Figur, Paralleltext, Weiterschreiben</li> <li>• Umschreiben in eine andere Textsorte (z. B. Ballade in Rap)</li> <li>• szenische Umsetzung</li> </ul> <p>informierende Texte: z. B. Bericht, Nachricht, Meldung, Reportage, Sachtexte aus anderen Fächern</p> <p>appellierende Texte: z. B. Werbetext, Flugblatt, Plakat, einfache Rede, Kommentar</p> <p>instruierende Texte: z. B. Vertrag, Hausordnung, Gebrauchsanleitung, Produktbeschreibung</p> <p>z. B. Grafik, Mind Map, Flussdiagramm</p>

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<p><b>3. Die Schülerinnen und Schüler verstehen und nutzen Medien.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie kennen verschiedene Medien und ihre Funktionen (Unterhaltung, Information, Kommunikation) und setzen sich mit ihnen kritisch auseinander.</li> <li>• Sie kennen unterschiedliche Medienprodukte und deren Gestaltungsmittel.</li> <li>• Sie entnehmen aus Medien mit Anleitung gezielt Informationen und nutzen sie.</li> <li>• Sie binden Medien in Präsentationen zielgerichtet und sachbezogen ein.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• audiovisuelle Medien: z. B. Literaturverfilmungen, Fernsehserien, Videoclips</li> <li>• auditive Medien: z. B. Radiointerviews, Hörspiel, Hörbuch</li> <li>• Printmedien: z. B. Zeitung, printmediale Texte aller Art</li> <li>• digitale Medien: z. B. Wikipedia, soziale Netzwerke</li> </ul> <p>z. B. typische Textsorten in Jugendzeitschriften, Hörfunkbeiträge, Filmgenres (Dokumentation, Kurzfilm, Spielfilm, Nachrichtensendung usw.), Hörspiel/Hörbuch, Werbung, Textformen im Internet (Informationstexte, Blogs usw.)</p> <p>vgl. Basiscurriculum Medienbildung und informatische Bildung, 2.2, S. 12</p> <p>z. B. gelenkte Internetrecherche, Beobachtungsaufträge zu Filmen und Dokumentationen, gelenkte Untersuchung zu Jugendzeitschriften z. B. Wandzeitungen, computerbasierte Präsentationsprogramme</p>

Sprechen und Zuhören sind grundlegende Fähigkeiten zum Aufbau zwischenmenschlicher Beziehungen und zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Besonders an den Europäischen Schulen gibt es vielfältige Kommunikationssituationen, in denen sich Menschen mit unterschiedlichen Herkunftssprachen miteinander verständigen wollen und müssen. Die Berücksichtigung der kulturellen Unterschiede im Gesprächsverhalten sowie die Erprobung von Strategien zur Bewältigung komplexer Kommunikationssituationen finden daher besondere Beachtung. Die Schülerinnen und Schüler lernen, ihr sprachliches Handeln flexibel an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anzupassen. Sie beteiligen sich konstruktiv an Gesprächen und sind zunehmend in der Lage, anderen aufmerksam zuzuhören. Sie beginnen kommunikative Prozesse zu reflektieren und lösungsfokussierte Rückmeldungen zu geben.

### Verbindliche fachspezifische Fertigkeiten/Fähigkeiten und fachspezifische Methoden

- Durchführung/Beteiligung an Diskussionen, Debatten
- Halten eines gegliederten Kurzvortrages
- Reflexion des eigenen bzw. des Gesprächsverhaltens anderer anhand von Kriterien
- Orientierung an den Regeln einer respektvollen Gesprächskultur
- szenische Umsetzung eines Textes (z. B. Gedicht, Ballade, Dialog)
- Zuhörtechniken

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<p><b>1. Die Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Sprechfertigkeiten.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie benutzen die Standardsprache und erweitern kontinuierlich ihren Wortschatz.</li> </ul>	<p>vgl. Kompetenzbereich Sprache und Sprachgebrauch untersuchen und reflektieren</p> <p>Wortschatz- und Formulierungsübungen</p> <p>Beispiele: themenspezifische Wortschatzübungen, z. B. zur Vorbereitung von Diskussionen oder kleinen Debatten; Fremdwörter und Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Formulierungsübungen zu typischen Sprechmustern (meiner Meinung nach, aus meiner Sicht, im Gegensatz zu ... vertrete ich die Ansicht usw.)</li> <li>• Übungen zu adverbialen Nebensätzen als Hilfe zur Argumentation</li> <li>• Verwendung einfacher Satzstrukturen</li> <li>• Übungen zur Herstellung von Anschaulichkeit, z. B. durch Beispiele/ Konkretisierungen, Vergleiche, Adjektive</li> </ul>

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie sprechen situations- und sachangemessen und achten dabei auf Lautstärke, Betonung, Sprechtempo und Körpersprache.</li> <li>• Sie sprechen zielgerichtet.</li> <li>• Sie formulieren ihre Beiträge verständlich, strukturiert und zusammenhängend.</li> <li>• Sie kennen verschiedene Sprechausdrücke (z. B. bittend, drohend, aufmunternd) und ihre Wirkung.</li> <li>• Sie unterscheiden verschiedene Sprechfunktionen – erzählen, zusammenfassen, informieren, argumentieren – und wenden sie an.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewusstmachung von Floskeln und Füllwörtern</li> <li>• Übungen zur sprachlichen Klärung der Gliederung (z. B. erstens, zweitens)</li> <li>• sprachliche Möglichkeiten der direkten Ansprache an die Zuhörer</li> <li>• Übungen zum bewussten Einsatz der Körpersprache</li> </ul> <p>ausdrückliche Berücksichtigung kulturbedingter Verschiedenheiten im verbalen und nonverbalen Kommunikationsverhalten</p> <p>Anwendung verschiedener Formen mündlicher Darstellung, insbesondere erzählen, zusammenfassen, informieren, beschreiben, appellieren, argumentieren</p>
<p><b>2. Die Schülerinnen und Schüler sprechen vor anderen.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie gestalten eigene Redebeiträge spontan oder nach Vorbereitung überzeugend und an die Erfordernisse angepasst.</li> <li>• Sie tragen gestaltend – auch auswendig – Gedichte und andere Texte vor.</li> <li>• Sie recherchieren selbstständig Informationen für einen Kurzvortrag oder werten vorgegebene Materialien aus.</li> </ul>	<p>Berücksichtigung von Anlass, Adressat, Ziel</p> <p><b>Projektvorschläge:</b></p> <p>Klasse 7: selbstorganisierte Veranstaltung mit Textvorträgen/Rezitationen für Schülerinnen und Schüler, Eröffnungsrede „Jugend debattiert“ als weiterer Leistungsnachweis</p> <p>z. B. mit Mitteln des szenischen Spiels</p>

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie verwenden geeignete Suchmaschinen unter Nutzung geeigneter Schlüsselwörter sowie Operatoren und setzen sie zunehmend routiniert zur Informationsfindung ein.</li> <li>• Sie verwenden Präsentationstechniken funktional, um Informationen sach- und adressatenorientiert zu vermitteln.</li> </ul>	<p>vgl. Basiscurriculum Medienbildung und informatische Bildung, 3.1, S. 14</p> <p>vgl. Kompetenzbereich Schreiben z. B.: Plakate, Poster, Folien, Grafiken oder digitale Präsentationen</p>
<p><b>3. Die Schülerinnen und Schüler sprechen mit anderen.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie beteiligen sich aktiv und konstruktiv am Gespräch und halten sich an grundsätzliche Gesprächsregeln.</li> <li>• Sie unterscheiden verschiedene Gesprächssituationen und wenden dementsprechende Regeln an.</li> <li>• Sie beobachten und reflektieren das eigene Gesprächsverhalten und das anderer und geben auf Grundlage einfacher Kriterien Rückmeldung.</li> <li>• Sie vertreten ihre eigene Meinung begründet und nachvollziehbar.</li> <li>• Sie tolerieren Gegenpositionen und andere Meinungen.</li> <li>• Sie beschaffen sich durch gezielte Fragen notwendige Informationen.</li> <li>• Sie gestalten Gesprächsbeiträge adressatengerecht und situationsangemessen.</li> </ul>	<p>z. B. zuhören, anknüpfen, ausreden lassen, Blickkontakt</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mögliche Gesprächssituationen:</li> <li>• Diskussion</li> <li>• Interview</li> <li>• Streitgespräch in Konfliktfällen</li> <li>• Planungsgespräch</li> </ul> <p>z. B. Einüben von lösungsfokussierten Rückmeldungen, von sachlicher und wertschätzender Kritik.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mögliche Rückmelde-Gesichtspunkte:</li> <li>• andere ausreden lassen und zuhören</li> <li>• Blickkontakt</li> <li>• Anknüpfung im Dialog</li> <li>• Themenbezug</li> </ul> <p>z. B. in Diskussionsrunden, Streitgesprächen, Rollendiskussionen</p>



Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<p><b>4. Die Schülerinnen und Schüler verstehen Hörtexte und Redebeiträge.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie erkennen in altersangemessenen Hörtexten Thema, Inhalt und Intention, Figuren, Figurenkonstellationen, Atmosphäre, Schauplätze, zentrale Handlungsverläufe.</li> <li>• Sie nutzen Techniken zum Globalverständnis, zum detaillierten oder zum selektiven Verständnis eines Textes.</li> <li>• Sie erfassen Inhalt und Intention von Gesprächsbeiträgen anderer und reagieren adäquat. Sie erkennen und deuten nonverbale Äußerungen.</li> <li>• Sie fertigen einfache stichwortartige Mitschriften des Gehörten an.</li> </ul>	<p>z. B. vertonte Balladen, Gedichte, Hörbücher, Hörspiele, Lieder Alltagstexte: Radiobeiträge, z. B. Interview, Kinowerbung, Nachrichten, Reportagen, öffentliche Durchsagen, Werbetexte, Gesprächsaufzeichnungen, Talkshows</p> <p>Zuhörtechniken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorwissen vor dem Zuhören aktivieren</li> <li>• den Hörprozess mithilfe von steuernden Aufgaben und Fragen verfolgen (z. B. Frage und Auswahlantworten, passende Aussage/Bilder/Satzhälften/Überschrift suchen, richtig/falsch ankreuzen usw.)</li> <li>• sich auf das Wesentliche konzentrieren (z. B. unvollständige Aussagen beenden, fehlende Wörter in Lückensätzen ergänzen)</li> <li>• Mitschreibetechniken (z. B. Notizen, Mindmap)</li> <li>• nach dem Hören Fragen formulieren, schriftliche Aufgaben bearbeiten (z. B. Inhaltswiedergabe, Schreiben eines Paralleltextes) sowie freie Diskussionen über das Gehörte führen</li> </ul> <p>z. B. Diskussion, Rollendiskussion, Klassenrat, Interview, Streitgespräch</p> <p>z. B. Notizen, kurze Zusammenfassungen nach vorgegebenen Kriterien (vgl. Kompetenzbereich Schreiben)</p>
<p><b>5. Die Schülerinnen und Schüler setzen einfache Formen des szenischen Spiels um.</b></p>	<p>Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anpreisen eines Gegenstandes</li> <li>• Steckbriefpräsentationen</li> <li>• Nachrichten des Schülerradios</li> <li>• Kommentare, argumentatives Statement</li> <li>• Texte szenisch umsetzen, Standbilder</li> <li>• Darstellung von Schlüsselszenen</li> <li>• szenische Gestaltung von Gedichten</li> <li>• Improvisationen zu einem vorgegebenen Thema</li> </ul>

Die Beschäftigung mit Sprache und Sprachgebrauch ist auf die eigenen und fremden schriftlichen wie mündlichen Kommunikationsprozesse und ihre Bedingungen ausgerichtet und hat die Entwicklung von Sprachbewusstheit zum Ziel. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Verständnis für unterschiedliche Sprach- und Denkmuster in einer durch Vielfalt geprägten Gesellschaft. In der S2 liegt der Schwerpunkt auf der systematischen Grundlegung von Wissen und Können in den Bereichen Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik, wobei die Vermittlung dieser Fertigkeiten stets in einem funktionalen Zusammenhang erfolgt.

Die Schülerinnen und Schüler gehen normgerecht wie auch kreativ mit Sprache um. Dabei entwickeln sie einen authentischen und individuellen Stil.

Grundsätzlich werden Rechtschreibung und Grammatik in allen Kompetenzbereichen integriert behandelt.

- Verbindliche Schwerpunkte:
- Regeln der Orthographie (Groß-/Kleinschreibung, Getrennt-/Zusammenschreibung) und Interpunktion
- Satzanalyse (Satzglieder und Satzglieder, Feldermodell), Differenzierung der Nebensätze nach Form und Funktion, erweiterter Infinitiv
- Kenntnis und Einsatz von Textkohärenz- und Textstrukturierungselementen
- Kenntnis grundlegender sprachlicher Gestaltungsmittel

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<p><b>1. Die Schülerinnen und Schüler untersuchen, reflektieren und gestalten bewusst Äußerungen und Texte im Verwendungszusammenhang.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie achten auf grundlegende Kriterien gelingender Kommunikation. Dabei berücksichtigen sie auch die Besonderheiten digitaler Kommunikationssituationen (z. B. Regeln zur Verwendung von Emoticons, Emojis, usw.).</li> <li>• Sie untersuchen und gestalten sprachliche Handlungen in Bezug auf das Verhältnis zwischen Sprecher und Zuhörer bzw. Schreiber und Leser und die Kommunikationssituation.</li> </ul>	<p>z. B. sich nicht ins Wort fallen, beim Thema/sachlich bleiben, auf Gesagtes Bezug nehmen, aufeinander eingehen</p> <p>vgl. Basiscurriculum Medienbildung und informatische Bildung, 3.1, S. 14</p> <p>Sprechweisen unterscheiden, z. B.: gehoben, höflich, derb, abwertend, ironisch, Erproben von Sprache und ihrer Wirkung, z. B. Rollenspiel, Inszenierungen</p>

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie unterscheiden zwischen formaler und informeller sowie zwischen schriftlicher und mündlicher Kommunikation.</li>   <li>• Sie verstehen und gebrauchen bildhafte Sprache.</li>   <li>• Sie nutzen die alltägliche Mehrsprachigkeit zur Entwicklung ihres Sprachbewusstseins und zum Sprachvergleich.</li> </ul>	<p>z. B. Standardsprache, Jugendsprache, Fachsprache, Dialekt; soziale Netzwerke, Instant Messaging, Symbolsprache (Icons), Abkürzungen</p> <p>Unterscheidung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• konzeptionell schriftliche Texte: u. a. Roman, Kurzgeschichten, aber auch z. B. gesprochene Nachrichten, Vorträge, Lautsprecherdurchsagen, Briefe</li> <li>• konzeptionell mündliche Texte: freie Rede, Debatte, Gespräch (face to face), aber auch schriftliche Texte wie Kurznachrichten, Tweet, Chat, Interview, E-Mail</li> </ul> <p>z. B. Redewendungen und Sprichwörter</p> <p>Sprachvergleiche, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wort- und Satzebene</li> <li>• unterschiedliche kulturelle Muster und Stile („Sprachmentalitäten“)</li> <li>• Übersetzungen (z. B. wörtlich vs. sinngemäß)</li> </ul>
<p><b>2. Die Schülerinnen und Schüler untersuchen die Sprachstruktur und nutzen ihre Erkenntnisse für die Textuntersuchung und Textproduktion.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie kennen die Wortarten und verwenden sie funktional.</li>   <li>• Sie kennen Satzstrukturen und verwenden sie funktional.</li> </ul>	<p>Funktion der Wortarten, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verb: Kennzeichnung von zeitlichen Verhältnissen und von Modalitäten</li> <li>• Adjektiv: Qualität von Gegenständen, Erzeugung Anschaulichkeit</li> <li>• Nomen: Benennung</li> <li>• Junktionen (Konjunktionen, Subjunktionen, Adverbien): Verhältnisse</li> </ul> <p>z. B. Satzglied, Attribut, Hauptsatz, Nebensatz-/ Gliedsatzarten</p>

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> <li>Sie verwenden grammatische Überprüfungsstrategien zur Untersuchung von Sprache unter Verwendung des Feldermodells.</li> <li>Sie kennen grundlegende grammatische Kategorien und ihre Leistungen im funktionalen Zusammenhang und nutzen sie.</li> </ul>	<p><b>Überprüfungsstrategien, z. B.:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Ermittlung von <b>Satzgliedern</b> durch Leitfragen</li> <li>Klang-, Weglass-, Ersatz-, Erweiterungs- und Umstellprobe, Vorfeldtest/Verschiebeprobe</li> <li>Umformen von Nebensätzen in Wortgruppen und umgekehrt</li> <li>Unterteilung des Satzes in Vor-, Mittel- und Nachfeld (Feldermodell)</li> <li>Satzstrukturen zeichnen</li> </ul> <p>v. a. Tempus, Aktiv/Passiv, Genus, Numerus, Kasus, Modus, Steigerungsformen des Adjektivs; Anwendung grammatischer Proben (z. B. Weglass-, Ersatz-, Umstellprobe); Verwendung des entsprechenden Fachvokabulars</p>
<p><b>3. Die Schülerinnen und Schüler kennen Regeln der Orthographie und Zeichensetzung und wenden sie an.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Sie kennen wichtige Regeln der Aussprache, der Orthographie und Zeichensetzung und berücksichtigen sie beim Schreiben und Sprechen.</li> <li>Sie nutzen Rechtschreibstrategien und Nachschlagewerke.</li> </ul>	<p>Anwendung von Rechtschreibstrategien, z. B. Ableitung vom Wortstamm, Wortverlängerung, Ähnlichkeitsschreibung</p> <p>Rechtschreibstrategien/-kontrolle: u. a.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Ableitungen vom Wortstamm</li> <li>Verlängerungen eines Wortes</li> <li>Ähnlichkeitsschreibung</li> <li>Artikelprobe</li> <li>Bausteine eines Wortes erkennen</li> <li>Nutzung von Wörterbüchern</li> <li>Anlage einer persönlichen Fehlerkartei</li> <li>Komma, Gedankenstrich, Semikolon</li> <li>Anführungszeichen bei wörtlicher Rede und Titeln/Eigennamen</li> </ul>

## Anhang

### **Lektüreempfehlungen**

#### **Jugendromane/Novellen:**

Antje Babendererde: Indigosommer

Michael Gerard Bauer: Nennt mich nicht Ismael!

Michael Gerard Bauer: Running Man

Anne-Laure Bondoux: Die Zeit der Wunder

Suzanne Collins: Die Tribute von Panem (Teil 1)

Oliver Dierssen: Fausto

Akram El-Bahay: Henriette und der Traumdieb

Michael Ende: Momo

Andreas Eschbach: Black out (Band 1)

Willi Fähmann: Der lange Weg des Lukas B.

Willi Fähmann: Es geschah im Nachbarhaus

Anne Frank: Ein Lesebuch

Dagmar Geisler: 17 1/2 Methoden, Tim Birkmann um die Ecke zu bringen

Klaus Kordon: Die Einbahnstraße

Agnes Hammer: Ich blogg dich weg!

Patrick Hertweck: Maggie und die Stadt der Diebe

Lotte Kinshofer: Aufgeflogen

Othmar Franz Lang: Hungerweg

Myron Levoy: Ein Schatten wie ein Leopard

Truus Matti: Apfelsinen für Mr. Orange

Mirjam Mous: Boy 7 – vertraue niemandem. Nicht einmal dir selbst

Uri Orlev: Lauf, Junge, lauf

Raquel Palacio: Wunder Sieh mich nicht an

Gudrun Pausewang: Die Wolke

Carolin Philipps: Made in Vietnam

Ursula Poznanski: Layers

Mirjam Pressler: Malka Mai

Otfried Preußler: Krabat

Louis Sachar: Löcher

Jürgen Seidel: Das Mädchen mit dem Löwenherz

Robert M. Sonntag (d. i. Martin Schäuble): Die Scanner

## **Hörspiele**

Jan Decker: Hachiko

Friedrich Dürrenmatt: Die Panne

Madeleine Giese: Der Garten der Kaiserin

Wolfgang Hildesheimer: Prinzessin Turandot

Fred von Hoerschelmann: Das Schiff Esperanza

Kurt Tucholsky: Schloss Gripsholm

Stefan Weigl: Moment, das wird Sie interessieren